

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Paket Religion: Weltreligionen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Einige Gedanken zuvor:

Seit zweitausend Jahren bestimmt der christliche Glaube die Kultur und das gesellschaftliche Zusammenleben vieler Völker der Welt. Fast überall gilt dieselbe Zeitrechnung: am 1. Januar beginnt ein neues Jahr, auch bei uns. Diese Zeitrechnung geht auf das Christentum zurück. Sie beginnt mit dem Jahr 1 als dem Geburtsjahr Jesu.

Besonders Europa ist durch das Christentum geprägt. Bei uns findet man beinahe in jedem Ort eine Kapelle oder Kirche. Kirchtürme ragen über den Dächern auf und zeigen damit an, wo sich der Ort des Gebets und der stillen Einkehr befindet. Die meisten großen Feste im Jahreskreis sind kirchliche Feste und gehen auf christliche Tradition zurück. Das Christentum ist damit die Grundlage unserer Kultur. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß viele moderne Menschen sich von der Kirchengemeinde abgewendet haben und einen Lebensstil pflegen, der nicht von Religiosität geprägt ist. Nach und nach geht das Wissen um die Zusammenhänge zwischen Brauchtum, Sittlichkeit und Christentum verloren – nicht zuletzt auch deshalb, weil mit den Migranten zunehmend fremde Kulturen und andere Religionen in Europa Fuß fassen. Eine Beeinflussung der eigenen Sitten und Gebräuche bleibt daher langfristig nicht aus. Nun ist das an sich nichts Negatives, wenn die Entwicklung allmählich vor sich geht und nicht von außen beschleunigt wird – etwa durch Verneinung oder Verleugnung der eigenen Wurzeln bei gleichzeitiger Bevorzugung und Verherrlichung des Fremden. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, sagte Jesus vor etwa zweitausend Jahren. Heute besteht die Gefahr, das „wie dich selbst“ zu vernachlässigen. Deshalb halte ich es für dringend geboten, unsere christlichen Grundlagen zu beleben. Nur wer weiß, woher er kommt, wird auch wissen, wohin er gehen will. Das Christentum ist die Wurzel unserer Kultur, unserer Wissenschaft, unseres Wohlstands. Wenn wir uns frohgemut und selbstbewußt zu unserer spirituellen Herkunft bekennen, sind wir auch in der Lage, den Religionen anderer Völker furchtlos und mit offenen Sinnen zu begegnen.

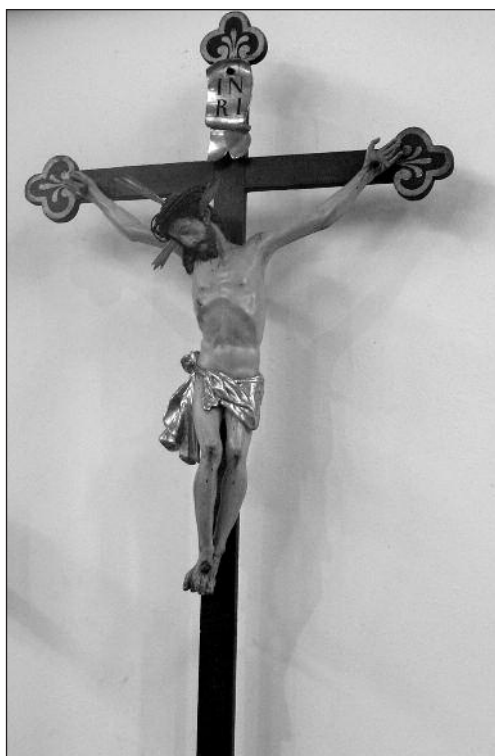
Karin Pfeiffer

Was ist das Christentum?

Das wichtigste Symbol des Christentums ist das Kreuz. Es ist in vielen gesellschaftlichen Bereichen gegenwärtig. Wir finden es in Kirchen, als Mahnmal in Ortschaften, als Wegekreuz, auf Grabstätten, in öffentlichen und privaten Gebäuden oder als Anhänger an Halskettchen. Neben dem schlichten Kreuz finden wir häufig auch das Kruzifix (von lateinisch *cruci fixus*, das heißt „ans Kreuz geheftet“). Dieses ist die künstlerische Darstellung des Kreuzes mit dem Körper des gekreuzigten Christus.

In katholischen Gegenden fallen dem Wanderer Wegekreuze (im Süddeutschen „Marterln“) auf. Die meisten entstanden schon in den vergangenen Jahrhunderten und wurden von unseren Vätern als Zeichen ihres Glaubens errichtet. Manche Kreuze wurden aufgestellt zum Gedenken an Unfälle oder Verbrechen. Das Kreuz oder Kruzifix erinnert an das Leiden und Sterben Jesu, und damit an unser eigenes Leiden und Sterben. So lange der Mensch jung und gesund ist, so lange es ihm gut

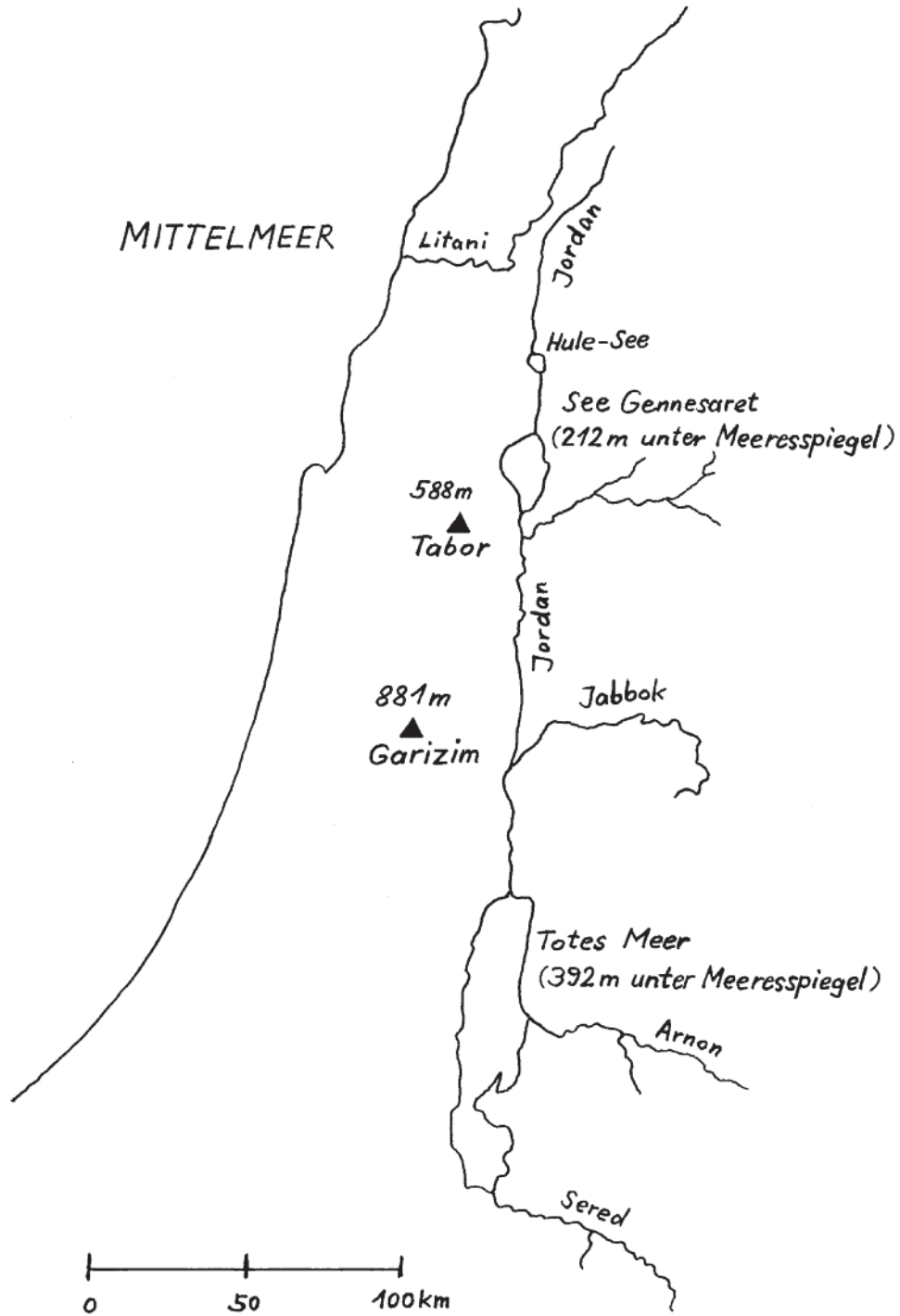
geht, mag er nicht an solche Dinge denken. Und doch sind Glück, Wohlstand, Jugend und Gesundheit vergänglich, darauf weist das Kreuz hin. Das christliche Kreuz soll kein „Todeskreuz“, sondern ein „Siegeskreuz“ sein. Ein Christ, der diese Botschaft annehmen kann, wird sein Leiden leichter ertragen. Die aus dem Gebet hervorgehende seelische Stärkung ist der Sinn jeder Religion.



Aufgaben

1. Benenne aus deiner Umgebung Orte, an denen ein Kreuz angebracht ist.
2. Wiederhole mit eigenen Worten, worin der Symbolgehalt bzw. die symbolische Botschaft des Kreuzes besteht.

Palästina zur Zeit Jesu



Aufgaben

1. Nimm einen Atlas, ergänze die Kartenskizze, male farbig aus.
2. Lies den Text auf der nächsten Seite. Fasse das Gelesene mündlich zusammen und betrachte beim Sprechen die Karte.

Die Wurzeln des Christentums

Die Wiege des Christentums stand in Judäa, einer Gegend, die im heutigen Staat Israel liegt. Judäa war ein Königreich, das von den Römern regiert wurde. Die jüdischen Einwohner fühlten sich von den fremden Herren unterdrückt. In dieser unerfreulichen Situation sehnten sie sich nach einem Ereignis, welches sie von Gewalt und Ungerechtigkeit befreien würde. Sie hofften auf einen Erlöser. Auf Hebräisch, der Sprache der Juden, heißt das Messias, auf Griechisch Christus.

Johannes der Täufer predigte vor den unglücklichen Menschen und sagte ihnen die Ankunft eines Messias voraus. Er forderte sie auf, sich für den Messias bereitzumachen, ihre Verfehlungen zu bereuen und sich taufen zu lassen. Um die Menschen von ihrer Schuld zu befreien, tauchte er sie im Wasser des Flusses unter. Diese Taufe war das Zeichen dafür, dass sie von ihrer Schuld reingewaschen waren. Auch Jesus ließ sich von Johannes taufen.



Aufgaben

1. Das Wort „Taufe“ kommt vom gotischen „daupjan“ und heißt „eintauchen“. Die Taufe ist das erste Sakrament, das der Christ empfängt. Auf Seite 21 liest du mehr dazu.
2. Schreibe eine Zusammenfassung: Auf welche Weise taufte Johannes die Menschen? Weshalb ließen sich die Menschen taufen?
3. Zeichne die Karte von Seite 6 in dein Heft. Betrachte diese Karte im Atlas.

Eine Weltreligion

Das Christentum ist eine der fünf großen Weltreligionen. Es ist aus dem Judentum hervorgegangen und geht zurück auf Jesus von Nazareth, genannt Christus. Christus ist ein Ehrenname, den die Menschen Jesus gegeben haben. Er bedeutet „der Gesalbte“, der „Gesandte Gottes“. Jesus Christus heißt: Jesus ist der Gesandte Gottes, er ist der Messias. Jesus hat vor rund 2000 Jahren in Palästina gelebt und wurde dort zum Tode verurteilt und ans Kreuz geschlagen. Die Christen glauben, dass Jesus der Sohn Gottes ist, der in die Welt kam, weil er die Menschen liebte und sie durch seinen Tod am Kreuz von ihrer Schuld erlösen wollte. Jesus wird deshalb auch oft „Erlöser“ genannt.

Die Heilige Schrift der Christen ist die Bibel. Diese gliedert sich in Altes und Neues Testament (siehe Seite 17). Die Christen glauben an den selben allmächtigen Gott, den auch die Juden verehren. Wichtig sind das Bekenntnis zu Jesus Christus und seiner Lehre, die Gemeinschaft der Gläubigen in der Kirche und der Glaube an das ewige Leben. Für einen gläubigen Christen gelten die Zehn Gebote als Anleitung zum Leben.

Das Christentum verteilt sich über die ganze Welt, ihm gehören verschiedene Gruppen an. Diese nennt man Konfessionen. Im südlichen Europa ist die katholische Kirche am stärksten verbreitet. Im Norden Europas sind mehr Menschen der evangelischen Kirche zugehörig. Die anglikanische Kirche hat ihre meisten Anhänger in England. In Osteuropa gehören viele Menschen der orthodoxen Kirche an. Daneben gibt es noch etliche kleinere, unabhängige Kirchengemeinschaften, die sich alle zum Christentum bekennen. Sie verteilen sich über die ganze Welt.

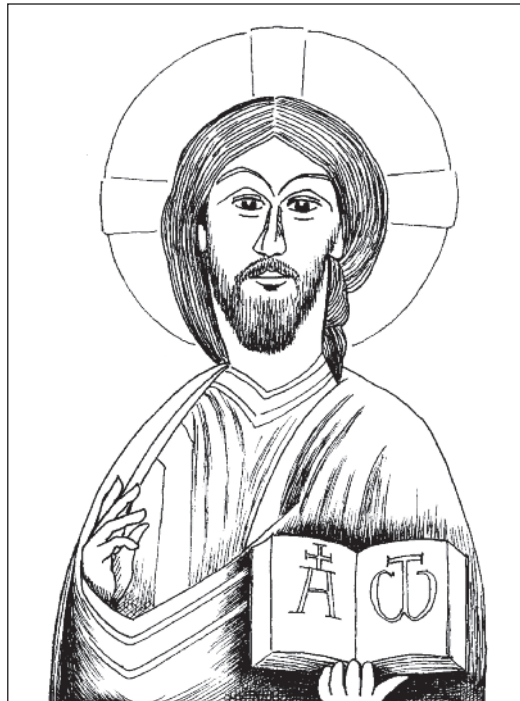
Aufgaben

1. *Dieser Text enthält viele Informationen. Lies aufmerksam, nimm dir dazu Zeit. Denke mit!*
2. *Unterstreiche beim zweiten Lesen die wichtigsten Aussagen des Textes und schreibe stichwortartig ein Merkgerüst in dein Heft: das Merkgerüst ist das, was du dir merken willst. Wiederhole, was du gelesen hast, mündlich.*

Wie wir bereits gehört haben, ist Jesus der Rufname, Christus ein Ehrentitel. Jesus wurde als Sohn von Maria und Joseph geboren. Die Christen feiern seinen Geburtstag zu Weihnachten – am 24. und 25. Dezember. Die Bibel erzählt, zur Geburt Jesu sei ein ungewöhnlicher Stern am Himmel zu sehen gewesen. Drei weise Männer, die Heiligen Drei Könige, seien diesem Stern gefolgt. Sie hätten das Neugeborene in einem Stall in Bethlehem gefunden und es als zukünftigen König gehuldigt. Diese Begebenheit wird am 6. Januar gefeiert.

Jesus wuchs in Nazareth auf. Wie sein Vater, so erlernte auch er den Beruf des Zimmermanns, den er auch ausübte. Er blieb unverheiratet. Mit etwa 30 Jahren begann Jesus, als Wanderprediger durch Palästina zu ziehen. Er begegnete Johannes dem Täufer und ließ sich von ihm taufen. Dies brachte seinem Leben die entscheidende Wende. Da Jesus eine große Anziehungskraft auf Menschen ausübte und man sich erzählte, er tue Wunder, sammelte er bald eine große Gruppe von Männern und Frauen um sich. Diese folgten Jesus überall hin. Man nennt die Gefolgschaft Jesu Jünger.

Jesus nannte sich Gottessohn und predigte den Menschen das Reich des Friedens. Seine größte und wichtigste Predigt ist die Bergpredigt (siehe Seite 12).



Aufgaben

1. Wo liegt Bethlehem? Wo Nazareth? Suche (und finde) beide Orte im Atlas.
2. Die Weihnachtsgeschichte wird immer wieder vorgelesen. Erzähle sie mit eigenen Worten nach. Falls du dich nicht gut erinnerst, lies bitte nach.
3. Unterstreiche die wichtigsten Wörter im Text und schreibe Stichworte in dein Heft.

Die Kreuzigung Jesu

Warum musste dieser Mann sterben? Was warf man ihm vor? Wer war schuld an seinem Tod? Viele seiner Anhänger in Galiläa hatten erwartet, Jesus würde die Römer verjagen, also mit dem Schwert um die Freiheit kämpfen. Statt dessen predigte er Gewaltlosigkeit, Frieden, Liebe, Demut. Sein Reich hingegen, das betonte er immer wieder, sei nicht von dieser Welt. Viele wandte sich deshalb enttäuscht von Jesus ab. Schließlich ging Jesus nach Jerusalem. Die Römer beobachteten sein Tun mit Argwohn, denn sie befürchteten, er würde das Volk aufhetzen. Hatte nicht Jesus von Nazareth immer wieder gesagt, er wolle ein Friedensreich gründen? Das Gerücht ging um, er wolle selbst König von Judäa werden. Jesus ahnte, dass er in Lebensgefahr schwebte. Auch wenn er nicht wissentlich den Tod suchte: er hatte damit zu rechnen. Trotzdem machte er sich auf den Weg.

Wegen des Einflusses, den Jesus auf das Volk hatte, fürchteten die Hohen Priester um ihre Macht. In Jerusalem wurde Jesus vor den Hohen Rat der Juden gestellt und dort der Gotteslästerung für schuldig befunden. Er hatte davon gesprochen, er werde „zur Rechten Gottes“ sitzen. Er wurde auch vor ein römisches Tribunal gezerrt. Das letzte Wort in der Verurteilung hatten nämlich die Römer. Der Statthalter Pontius Pilatus, der mit Willkür und Grausamkeit eine Schreckensherrschaft über Judäa ausübte, verurteilte nun Jesus zum Tod am Kreuze.



Aufgaben

1. Lies in der Bibel über Gefangennahme, Gerichtsverhandlung und Verurteilung. Wiederhole mit eigenen Worten.
2. Lies den Text auf dieser Seite aufmerksam, markiere wichtige Begriffe und Sätze. Schreibe diese Stich- und Merkwörter in dein Heft.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Paket Religion: Weltreligionen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

